Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 73.	Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 ℳ 60 ₰, in dem Bezirk 2 ℳ, außerhalb des Bezirks 2 ℳ 40 ₰. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältniß.	Donnerstag den 23. Juni.	Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 ₰, bei mehrmaliger je 6 ₰. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.	1881.

Amtliches.

Nagold.

Aushebungs-Geschäft pro 1881.

Die Militair-Aushebung Seitens der K. Ober-Ersatz-Commission findet am

Donnerstag den 14. Juli 1881 in Nagold

statt und es haben sich zu diesem Zweck bei Vermeidung der in §. 65 Ziffer 3 der Ersatz-Ordnung angedrohten Strafen und Rechts-Nachtheile

präcis Morgens halb 7 Uhr

alle diejenigen Militairpflichtigen der Altersklasse 1881 sowie der früheren Jahrgänge, welche von der Ersatz-Commission bei der Musterung

1) als tauglich und aushebungsfähig bezeichnet und
2) zur Ersatz-Reserve I. und II. Classe vorgeschlagen worden sind,

zu stellen.

Im Uebrigen ist jeder in der Grundliste eingetragene Militairpflichtige berechtigt, am Aushebungs-Termin zu erscheinen und der K. Ober-Ersatz-Commission etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Vorsteher derjenigen Gemeinden, aus welchen Militairpflichtige beordert werden, haben behufs der Mitwirkung bei der Vorstellung und Rangirung der Militairpflichtigen gleichfalls zu obiger Zeit sich hier einzufinden und die Militairstammrollen mitzubringen und dafür Sorge zu tragen, daß nicht nur den genannten Militairpflichtigen diese Bekanntmachung urkundlich eröffnet wird, sondern auch die zur Vorstellung berufenen Militairpflichtigen **rechtzeitig** erscheinen.

Vor der Aushebung wollen die Ortsvorsteher ihre Leute auf die Bestimmung des §. 64 Ziff. 3 der Ersatz-Ordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung nach dem Reichsstrafgesetzbuch gerichtlich bestraft wird, sowie auf §. 70, 6 der Ersatz-Ordnung aufmerksam machen, wonach die Entscheidungen der Ober-Ersatz-Commission endgiltig sind und daher jeder etwaige Wünsche nach §. 71, 4 spätestens am Aushebungstermin **mündlich** vortragen kann. Die Ortsvorsteher wollen ferner darauf halten, daß neben der Reinlichkeit der Wäsche und am Körper, welche von den Militairpflichtigen verlangt wird, das Innere des Ohrs gründlich gereinigt und namentlich der sog. Propf im Ohr überall entfernt ist, damit die an Schwerhörigkeit leiden Wollenden in Bezug auf etwaige Durchlöcherung des Trommelfells ohne weitere Manipulationen gründlich untersucht werden können.

Endlich werden die Ortsvorsteher dafür verantwortlich gemacht, da es schon vorgekommen, daß körperliche Gebrechen, epileptische Anfälle ꝛc. von Militairpflichtigen absichtlich verschwiegen worden sind, um eingereiht zu werden, daß von demselben Alles dies bezügliche der K. Ober-Ersatz-Commission im Aushebungs-Termin zur Kenntniß gebracht wird.

Den 21. Juni 1881.

Civil-Vorsitzender der Ersatz-Commission:
Güntner, Oberamtmann.

Gestorben: 21. Juni zu Rottenburg Domkapitular v. Dannecker, 65 J. a.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Altenstaig, 21. Juni. Der letzten Samstag und Sonntag vom hiesigen Gewerbeverein in corpore ausgeführte Besuch der Landes-Gewerbe-Ausstellung wird sicher allen seinen 107 Theilnehmern eine unvergeßliche Erinnerung bleiben. Es ist hier nicht der Ort, die Ausstellung zu kritisiren, wir überlassen das sachverständigeren Federn; allein so viel kann ich als Laie sagen: ich trat in Folge der Ausstellungsberichte mit den hochgespanntesten Erwartungen ein, aber so brillant hatte ich mir die Sache nicht gedacht. Das beste Urtheil liegt wohl darin, daß sehr viele hiesige Besucher bei der Heimkunft zu ihrer besseren Hälfte gesagt haben: „Weib, das mußt du auch sehen, so etwas Schönes sieht man vielleicht nicht mehr.“ Auch die Vertretung von unserem Bezirk, namentlich in der Leder-, Mövel- und Wollenbranche darf sich recklich sehen lassen. — Besonderen Dank schulden wir unsrem Landtagsabgeordneten, Herrn Oberregierungsrath v. Luz, welcher es sich — trotz überhäufter Geschäfte — nicht nehmen ließ, uns am Bahnhof zu empfangen, zur Ausstellung zu geleiten und in derselben eine Stunde lang den Cicerone zu machen. Später geleitete uns in seinem Auftrag ein Beamter der Centralstelle, so daß wir bis Abends 6 Uhr wenigstens ein Gesammtbild der Ausstellung hatten. Von 6 Uhr an genossen wir in der Gesellschaft des Herrn Abgeordneten die künstlerischen und musikalischen Genüsse des Stadtgartens und am Schlusse die elektrische Beleuchtung. — Sonntag früh besuchten wir den Kursaal in Cannstatt und besichtigten die neue Eberhardsgruppe in den Anlagen, später gieng es in die kunstgewerbliche Ausstellung im Königsbau u. in die Portraitsammlung daselbst. Der Nachmittag gehörte nach so vielen Anstrengungen den Freunden, der Geselligkeit und bei Vielen Nills Thiergarten. — Vergesse ja kein Gesellschaftsmitglied, die Eisenbahnkarte in der Ausstellung abstempeln zu lassen, es müßte sonst — wie solches auch bei uns vereinzelt vorkam — eine neue Karte lösen. Neben unserem jetzigen Stadtschultheißen, der zur Zeit in Berg sich aufhält, konnten wir auch Herrn Richter begrüßen, der sich von Ludwigsburg aus eingestellt hatte und Ihren Gewerbevereinsvorstand, Herrn Sannwald, Mitglied der Jury. — Ich möchte allen Ihren Lesern zurufen: Kommet und sehet! K.

Calw, 18. Juni. Die städtische Finanznoth nöthigte die bürgerlichen Kollegien nun auch hier zur Genehmigung einer Konsumsteuer auf Bier und Fleisch; namentlich von letzterer Steuer, 3 Mark für den Centner, verspricht man sich bei einem Verbrauch von 3700 Zentnern einen jährlichen Ertrag von ca. 11 000 M.

Freudenstadt, 20. Juni Heute gingen durch Vermittlung des Bürgervereins ca. 100 Personen zur Ausstellung nach Stuttgart ab, darunter auch die hiesigen Realschüler unter Führung von Oberreallehrer Henninger. Als letztere auch die Ausstellung besuchten, erreichten sie die Aufmerksamkeit J. Maj. der Königin, die ebenfalls dort verweilte, und die sich nun bei dem betreffenden Lehrer huldreichst nach dem Befinden der Jungen erkundigte und als echte Landesmutter denselben 50 ℳ zu einem Mittagsmahl anweisen ließ. (S. M.)

Stuttgart, 18. Juni. S. M. der König haben Sich heute zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

Stuttgart, 20. Juni. Der 7. ordentliche Verbandstag der deutschen Gewerkvereine mit dem 1. süddeutschen Gewerkvereinstage fand gestern im Festsaale der Liederhalle statt. Zu den 200 Delegirten hatten sich auch Gäste, darunter über 100 Sozialdemokraten eingefunden, welche den Anwalt der Vereine mit Pfeifen empfingen, während seine Gesinnungsgenossen ihm zuklatschten. Die Versammlungen dauerten den ganzen Tag, vom 11—7 Uhr, mit einer einstündigen Mittagspause. Dr. Hirsch sprach über die Lage der Arbeiter und die Gewerkvereine, ihre Hilfs- und Pensionskassen. Reichstagsabgeordneter Dr. Günther-Ansbach über die Vertheuerung der Lebensmittel und Arbeitslöhne. In Beziehung auf letztere wurde eine Resolution angenommen, welche die Aufhebung der Zuchthausarbeit betreiben soll, soweit sie die freie deutsche Arbeit schädigt. Bei dem Punkt 3: „Schutz für Leben und Gesundheit der Arbeiter“, worüber Prof. Hetz von Hohenheim sprach, gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die baldige Ausführung der in der Gewerbeordnung enthaltenen Bestimmungen, welche sich auf Sicherung der Arbeiter gegen Gefahren für Gesundheit und Leben beziehen, sind dringend zu wünschen. Dies kann nur erreicht werden durch Einführung der Meldepflicht aller Unfälle in Fabriken ꝛc., welche ihre Ursachen in mangelhaften Vorrichtungen u. dgl. zu haben scheinen. Die Schutzvorschriften sind unverzüglich zu erlassen.“ Im Laufe der Debatte am Vormittag hatte u. a. auch Moses Oppenheim das Wort verlangt und da es ihm verweigert wurde, verließen die Sozialdemokraten mit Tumult, pfeifend und schreiend, den Saal. — Zur Förderung der Gewerkvereinsbewegung in Süddeutschland, wo erst 40 Ortsvereine bestehen von im Ganzen 530 in Deutschland, wurden mannigfache Vorschläge gemacht. — Heute und die folgenden Tage werden die internen Angelegenheiten bei Paul Weiß berathen.

Stutgart, 21. Juni Der deutsche Hutmacher-Kongreß ist von über 100 der bedeutendsten Firmen von weither besucht. Heute wird die neueste Mode, Winter 1881/82 bestimmt.

(Schwurgericht Tübingen). Tagesordnung für die Verhandlungen des 2. Quartals 1881. 1) den 30. Juni: Strafsache gegen den Hausirer J. G. Brandstetter von Glems, OA. Urach, wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verursachter Tödtung. 2) den 1. Juli: gegen den Werkführer Heinr. Deichler von Frankfurt a. O., wegen Versuchs eines Verbrechens wider die Sittlichkeit. 3) den 2. Juli: gegen den Bauernknecht J. M. Eipper von Oeschelbronn, OA. Herrenberg, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. 4) den 4. Juli: gegen den Bierbrauer Carl Fr. Schaumburg von Langenburg, wohnhaft in Mezingen, OA. Urach, u. Genossen, wegen betrüglichen Bankerutts. 5) den 5. Juli: gegen den Bäcker Herm. Zimmerer von Unterhausen, OA. Reutlingen, wegen gewinnsüchtiger Herbeiführung einer falschen Beurkundung. 6) den 6. Juli: gegen den Lumpensammler Joh. Chr. Eitel von Eningen, OA. Reutlingen, wegen Meineids. 7) den 7. Juli: gegen den Flaschner R. Schmid von Hechingen, wohnhaft in Rottenburg, wegen versuchten Mords.

(Auszug der Liste der Geschworenen für die Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals 1881.) Großhans, P., Gemeindepfleger und Gemeinderath zu Aichhalden, Müller, G., Bauer und Gemeindepfleger in Gültlingen, Rapp, D. Fr., Bauer und Gemeinderath in Walddorf, Roller, G., Privatier in Altenstaig.

Rohracker, 16. Juni. Heinrich Schiller von hier, welcher vor 15 Jahren einen Forstschutzwächter erschossen hat und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist nach dem „N. T.“ seiner guten Führung wegen von Sr. Maj. dem König unter der Bedingung begnadigt worden, daß er nach Australien auswandere. Vorgestern ist derselbe nach seinem neuen Bestimmungsort abgereist.

Vom Allgäu, 16. Juni. Zu der Impfung in Frauenzell brachte vorgestern eine Bäuerin vier gesunde, kräftige Sprößlinge, und zwar je ein Zwillingspaar, wovon das erstere im Frühjahre, das zweite Ende des nämlichen Jahres das Licht der Welt erblickte. Gewiß ein seltenes Ereigniß! Laut Angabe der glücklichen Mutter brauchen die vier Buben täglich die Kleinigkeit von 13 Liter Milch.

Brandfälle: In Krazerach, Gem. Unter-Meckenbeuren (Tettnang) am 19. Juni ein Wohnhaus sammt Scheuer.

Zum Liederfest des schwäb. Sängerbundes haben sich 91 Gesangvereine in Gmünd angezeigt mit ca. 2400 Sängern. Ganz großartig betheiligt sich Stuttgart, 16 Sängergesellschaften sind angemeldet und 8 Vereine kommen aus Cannstatt. Für Preisgesang rüsten sich 33 Vereine, und zwar 21 für Volks-, 12 für Kunstgesang.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Kaufbeuren (Bayern) wird gemeldet: Aus unserer Nachbarschaft, einem Ort am Auerberg, kommt eine lustige Kunde. Ein dortiger Bauersmann hat eine Magd, die einen Magen haben muß, wie ein Strauß. Man höre und staune, was die Gute neulich — es war am Pfingstmontag — alles in Folge einer Wette vertilgte. Nachdem sie ein bescheidenes Nachtmahl, bestehend in Sauerkraut, Suppe und Milch, für vier Personen ausreichend, zu sich genommen hatte, begab sie sich ins Wirthshaus und hier vertilgte sie nun in einer Zeitdauer von nur 1¼ Stunde folgendes: 12 Schübling, um 50 ₰ Brod, 3 Liter Bier, 3 Liter Zuckerwasser und einen halben Liter Branntwein. Diese ungeheure Freßleistung hat ihr nicht das Mindeste geschadet.

Frankfurt, 18. Juni. Der Amerikaner Robert Simon, welcher die Entdeckung gemacht haben will, vermittelst explodirenden Luftballons künstlichen Regen zu erzeugen, wird morgen Mittag 3 Uhr auf der Wiese hinter den Kettenhöfen vor einem engeren Kreise von Fachleuten und Interessenten einige Probeballons steigen lassen, wodurch er Regen herbeizuführen hofft.

Dem Lumpenhändler Ziliack in Connewitz gehts wie den Jubilaren, die das silberne Jubiläum gefeiert haben und eifrig auf das goldene lossteuern. Als ihm sein 25tes Kind geboren wurde, stand der König von Sachsen zu Gevatter; bei'm 27ten, das ihm jetzt geboren wurde, will er's unter dem Kaiser nicht thun.

Der Frankfurter Zeitung wird telegraphirt: „Bismarcks Urlaub ist der gewöhnliche, er wird die Oberleitung der auswärtigen Angelegenheiten und der wichtigsten Ressortgeschäfte behalten."

Berlin, 18. Juni. Bei der Schlußabstimmung über das Unfallversicherungsgesetz haben die Reichstagsabg. aus Württemberg folgendermaßen gestimmt: für das Gesetz: Graf v. Bissingen-Nippenburg, v. Heim, v. Hölder, Leonhard, Müller, v. Ow, Stälin: gegen dasselbe: Härle, Payer; die übrigen 8 Abgeordneten waren abwesend.

Berlin, 19. Juni. Wie verlautet, reichte Graf Stolberg-Wernigerode seine Entlassung als Vizekanzler schon vor einiger Zeit ein. Der Kaiser nahm dieselbe in den letzten Tagen an. Dies würde die zeitweilige Vertretung Bismarcks durch v. Bötticher erklären.

Berlin, 19. Juni. Es sind ausschließlich Gesundheitsrücksichten, die den Fürsten Bismarck veranlassen, sich auf mindestens ein halbes Jahr von den Geschäften zurückzuziehen. Nach ärztlichem Ausspruch hat der Rheumatismus, an welchem der Kanzler seit langer Zeit leidet, die Herzthätigkeit beeinflußt, und deßhalb bedarf der Fürst der sorglichsten Schonung. Namentlich muß er sich von jeder geistigen Aufregung frei halten und darf nie Aerger auf sich wirken lassen. Fürst Bismarck begibt sich, wenn er Kissingen hinter sich hat, in die Landeinsamkeit; es ist ihm empfohlen worden, sich mehrere Monate lang mit rein äußerlichen Dingen zu befassen; seine Beschäftigung soll eine die Nerven durchaus schonende sein. Es mag nebenbei erwähnt werden, daß die politische Richtung des Staatsministers Grafen zu Stolberg von der des Kanzlers seit geraumer Zeit weit abliegt und daß die Meinungsverschiedenheit namentlich bei den staatssozialistischen Vorlagen bemerkbar geworden sein soll. Wenn gleichwohl nicht ein offener Bruch erfolgt ist, so entspricht dies den Intentionen des Kaisers, der jeder Veränderung in den leitenden Staatsstellen nachdrücklich widerstrebt. (Dieselbe ist nunmehr doch erfolgt. D. Red.) Hr. Bötticher hat, ohne den Ehrgeiz, eine hervorragende Rolle zu spielen, in die Anschauungen des Kanzlers von allen Ministern am meisten sich hineingefunden, und allein diese Ideenübereinstimmung erklärt seine Berufung zur Generalvertretung. Der neue Kultusminister v. Goßler steht in kirchlicher, wie politischer Beziehung ganz auf dem Standpunkt seines Onkels, des verstorbenen ehemaligen Kultusministers Heinr. v. Mühler, damit ist zugleich gesagt, daß er um ein ziemlich Erhebliches noch weiter nach rechts steht, als Hr. v. Puttkamer.

Berlin, 20. Juni. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Verleihung des großen Sterns der Großkomthure des Hohenzollernschen Hausordens an den Minister Stolberg.

Berlin, 20. Juni. Fürst Bismarck wird in etwa 8 Tagen nach Kissingen abreisen. — Die Neuwahlen für den Reichstag sollen in der zweiten Hälfte des September stattfinden.

Berlin. Der durch Blutvergiftung erfolgte Tod eines geachteten Bürgers der Stadt erregt in weitesten Kreisen Theilnahme. Der Verstorbene, ein in der Rosenthalerstraße wohnender Kaufmann, besaß ein 3jähriges Töchterchen, welches an der Diphtheritis erkrankt war. Der Vater pinselte dem Kinde die Mundhöhle, als etwas von der Flüssigkeit herausspritzte und ihn in den Mund und ins Auge traf. Leider maß er dem Vorkommniß keine Wichtigkeit bei, bis die innere Mundhöhle und das Auge wie die ganze linke Gesichtshälfte unnatürlich anschwoll. Der Arzt erkannte sofort Blutvergiftung und traf die geeigneten Maßregeln. Indeß verschlimmerte sich die Krankheit so reißend, daß der Tod nach 5 Tagen eintrat. Es mahnt dieser Vorfall eindringlich, bei der Behandlung von diphtheritisch Kranken mit größter Vorsicht zu verfahren.

Dem Vernehmen nach ist die Annahme des Innungs-Gesetzes, wie es aus den Berathungen des Reichstages hervorgegangen, durch den Bundesrath und die Reichsregierung nunmehr sicher. Die Veröffentlichung des Gesetzes dürfte nicht lange auf sich warten lassen.

Nach dem Beschluß Hamburgs, betreffend den Zollanschluß an das deutsche Reich, ist selbstredend die Freihafenstellung Bremens unhaltbar geworden. Die Verhandlungen wegen des Zollanschlusses Bremens beginnen in dieser Woche in Berlin, und es ist vorauszusehen, daß der Stadt Bremen ähnliche Bedingungen gewährt werden, wie der Stadt Hamburg, der Spektakel, der wegen Hamburgs erhoben wurde, dürfte sich keinesfalls wiederholen.

Oesterreich-Ungarn.

Karlsbad, 16. Juni. Ein gräßlicher Raubmord, welcher schon am 13. d. M. verübt worden sein muß, hält in Karlsbad die Gemüther in Spannung und verbreitet namentlich die Art und Weise der Ausführung desselben allgemeines Entsetzen. Der 25 Jahre alte Sohn einer in Karlsbad wohnenden Wittwe, Namens Neubauer, verließ am 13. d. M. seine hiesige Wohnung, um in der Umgegend ausstehende Gelder einzukassieren. Derselbe wollte am Abend desselben Tages zurückkehren, kam jedoch nicht, man ließ deshalb am 14. d. M. nach ihm suchen und fand denselben mit durchschnittenem Halse und ausgestochenen Augen fürchterlich zugerichtet in einem Gebüsche nächst dem Orte Gabhorn liegen. Die Leiche war vollständig ausgeraubt und man vermuthet, daß derselben eine Summe von circa 600 fl. abgenommen wurde.

Italien.

Wie es heißt, geht man in der Umgebung des Papstes damit um, einen internationalen katholischen Verein zu gründen, dessen Mitglieder sich verpflichten, täglich einen Pfennig für den Papst zu zahlen; man verspricht sich davon eine Jahreseinnahme von 400 Millionen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 13. Juni. (Ende eines Krösus.) Der vor Kurzem noch reichste Mann in Luzern, Bankier Knörr, wurde wegen betrügerischen Bankerottes zu drei Monaten Gefängniß und sechs Jahre Landesverweisung verurtheilt. Knörr und Krösus war einst gleichbedeutend in Luzern.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. In Epinal hielt gestern Ministerpräsident J. Ferry eine Rede, worin er u. A. sagte, die künftigen Wahlen seien freier, jeder Regierungsbeeinflussung entbehrend, sie würden republikanisch und gemäßigt sein. Es handle sich weder um Revision der Verfassung, noch um Theilung der Revision. Diese wünschten die Monarchisten, um sagen zu können, eine erst 1 Jahr bestehende Verfassung wollten die Republikaner schon ändern. Ferry wies dann auf die Ohnmacht der Radikalen und konstatirte, daß die Republik bereits 280 Mill. Steuernachlasse herbeigeführt habe. Die wahre Aufgabe der Wahlen sei, die Monarchisten zu verdrängen, damit die Koalition von Monarchisten und Radikalen unfähig sei, das republikanische Ministerium zu stürzen. Das Land sei keineswegs erregt, sondern befriedigt, indem es hinblicke auf die verwirklichten Reformen und auf den Frieden, welcher keineswegs Herabsetzung bedeute. Man streiche nicht Frankreich von der Weltkarte. Grevy sei der Weise unter den Weisen. Die Republik bedürfe die Einigkeit der ganzen Partei, die Festigkeit und Weisheit Grevy's.

Marseille, 19. Juni, Abends 11 Uhr: Seit acht Uhr blutige Schlägereien zwischen Franzosen und Italienern. Es heißt, daß 3 Personen todt, viele verwundet sind. Die Municipalität hat sich in Permanenz erklärt. Viele Kaffeehäuser sind vom Präfekten geschlossen worden, die Stadt wird von Patrouillen durchzogen.

Marseille, 20. Juni. Bei den gestrigen Schlägereien wurden 5 Personen getödtet und 2 tödtlich verwundet; 17 Verwundete befinden sich im Spital, 200 Italiener oder Franzosen sind verhaftet. Heute scheint die Ruhe wieder hergestellt. Der italienische Konsul erließ eine Proklamation an die italienischen Einwohner, in welcher er zur Aufrechterhaltung der Ruhe aufforderte; dieselben sollen dafür sorgen, daß böswillige Insinuationen zurückgewiesen werden, welche bezwecken, Zwietracht zwischen den Italienern und der hochherzigen Bevölkerung von Marseille hervorzurufen.

Nantes, 20. Juni. Das Verbot kirchlicher Prozessionen verursachte die Zusammenrottung einer großen Menschenmenge, welche gegen das Verbot Einspruch erhob und unter Absingung geistlicher Lieder vor die Kirchen zog. Die Republikaner antworteten mit Absingung der Marseillaise. In Folge des entstandenen Tumults wurden mehrere Personen verhaftet.

Rußland.

Eine Petersburger Depesche vom 15. d. meldet: „Heute Morgens um 9 Uhr wurde nächst der Tschernyscheffbrücke der Leichnam eines unbekannten Mannes aus der Newa herausgezogen, über dessen Kopf ein Sack gezogen war und auf dessen Brust ein Täfelchen mit der Aufschrift „Verräther" sich befand; zweifellos ein neuer Racheakt der Nihilisten."

Die russischen Revolutionäre wendeten sich neuerdings an den Kaiser Alexander III. mit einer schriftlichen Kundgebung, in welcher sie ihn „bei Allem, was ihm heilig, lieb und theuer ist", beschwören, mit der Verwirklichung der noch von Kaiser Alexander II. in Aussicht gestellten und vom Kaiser Alexander III. in seinem Manifeste vom 29. April (11. Mai) d. J. erwähnten politischen, sozialen und ökonomischen Reformen und der in diesem Manifeste versprochenen Ausrottung der Lüge und des Raubes Ernst zu machen und die Dinge nicht auf das Aeußerste ankommen zu lassen. In dieser Kundgebung heißt es: Zu wiederholtem und vielleicht zum letztenmale wenden wir uns an dich, Beherrscher von Millionen russischer Sklaven, befreie diese endlich von der Tyrannei, von dem unerträglichen, schändlichen Joche, das seit Jahrhunderten uns gleich einem stummen Vieh niederbeugt. Befreie uns von deinen elenden Satrapen, von dem bureaukratischen Aas, das unser ganzes Land verpestet und verdirbt, von den diebischen und räuberischen Beamten, die unser Hab und Gut vernichten und uns physisch und moralisch zu Grunde richten, von den falschen Volksbildnern, die unsern Geist tödten! Wir sind blind geworden von der äußersten Finsterniß, die jetzt in unserem ganzen Lande herrscht, in der verpesteten Atmosphäre geht uns der Athem aus, wir brauchen Raum, Licht, Freiheit! In Folge unseres jahrhundertelangen Harrens und Wartens und Hoffens sind unsere Hoffnungen in Dunkelheit gehüllt und haben Gestalten apokalyptischer Ungeheuer angenommen. Die Kundgebung droht schließlich mit der Ermordung des Kaisers, seiner Familie und seiner nächsten Rathgeber. Die Proklamation wurde in Tausenden von Exemplaren gedruckt.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Juni. In Folge des letzten Erdbebens in Wan sind 400 Häuser eingestürzt, 95 Personen wurden getödtet.

Erzerum, im Juni. Gleichwie im Kaukasus, treten in einigen Gegenden der Türkei so große Heuschreckenschwärme auf, daß die russische und türkische Regierung sich genöthigt sahen, zu ganz außerordentlichen Mitteln ihre Zuflucht zu nehmen. Am meisten heimgesucht ist die Gegend von Angora. Dort wurden über Anordnung des Generalgouverneurs alle Geschäfte durch drei Tage geschlossen und mußten sämmtliche Bewohner auf die Felder ziehen, um sich mit der Ausrottung der Heuschrecken zu befassen. Ueberdies wurden in allen Kirchen Gebete angeordnet, und jeder Einwohner wurde verpflichtet, mindestens 20 Oka Heuschrecken-Larven an die Regierung abzuführen. Die Larven werden von Regierungsorganen in eigens hergerichteten Gruben verscharrt. Man sagt, daß diese Heuschreckenschwärme zumeist aus Persien kommen.

England.

In London ist der aus Hall gebürtige Schneidermeister G. M. Wollmershäuser gestorben u. hat ein Vermögen von 1,800,000 ℳ seiner Wittwe und seinen Kindern hinterlassen.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 20. Juni. (Landesproduktenbörse.) Die auswärtigen Börsen- und Getreidemärkte verkehrten fast durchgängig in fester Haltung und auch von unseren inländischen Schrannen sind kleine Preiserhöhungen angezeigt. An heutiger Börse ist eine erhebliche Veränderung gegenüber der Vorwoche nicht zu beachten, sondern das Geschäft beschränkte sich auf den laufenden immer noch schwachen Bedarf. Wir notiren pr. 100 Kilogramm: Waizen, baierischer ℳ 25.20—25.75, rumänischer ℳ 23.50, russischer ℳ 24.25—24.75, amerikanischer ℳ 24.90, Kernen ℳ 25.—26.25, Dinkel ℳ 17.25—17.75, Haber 15 ℳ 50 ₰. Mehlpreise pr. 100 Kilogramm sammt Sack bei Wagenladung: Nr. 1: ℳ 35.50—36.50, Nr. 2: ℳ 33.50—34.50, Nr. 3: ℳ 31—32, Nr. 4: ℳ 28—29.

Die Kirschenernte bei Kirchheim u. T. hat bereits begonnen. Ergebniß befriedigend. Das Pfund wird mit 15 bis 16 ₰ bezahlt. Große Quantitäten gehen ins Ausland, nach Bayern und in die Schweiz.

Kirchheim u. T., 21. Juni. (Wollmarkt.) Erster Markttag. Gelagert sind bis jetzt 11 000 Ctr.; die Zufuhren dauern noch an. Viele Käufer sind auf dem Platze. Die Preise stellen sich folgendermaßen: hochfein 252 ℳ; fein Bastard 192—203 ℳ; Bastard 170—185 ℳ. Verkehr äußerst lebhaft.

Eisenbahnzüge.

Nagold—Horb Abg. 7,2 Vm. 10,48 Vm. 6,20 Nm. 9,30 Nm.

Stuttgart—Eutingen—Nagold Abg. 5,30 Vm. 5,55 Nm.

Postverbindungen.

Nagold—Altensteig Abg. 8,55 Vm. 1 Nm. 7,40 Nm. 9,55 Nm.

Haiterbach—Nagold Abg. 5 Vm. 4,10 Nm.

Nagold—Baisingen—Ergenzingen Abg. 11,30 Vm.

Ergenzingen—Baisingen—Nagold Abg. 8 Vm.

Altensteig—Enzklösterle Abg. 6,30 Vm.

Enzklösterle—Altensteig Abg. 7 Nm.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt: Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Nagold.	20. Juni 1881.	Johannes Müller.	Johannes Müller, Tuchscheerer in Oberschwandorf.	Z. B. Oberamtsrichter Daser.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Nagold.	20. Juni 1881.	Müller und Walz in Oberschwandorf.	Offene Gesellschaft zum Betrieb einer Schafwollspinnerei, Walke, Oelmühle und Hanfreibe. Theilhaber: 1) Catharine Walz, Wittwe in Oberschwandorf. 2) Barbara Keppler, Ehefrau des Friedrich Ludwig Keppler, 3) Christian Paul Walz. 4) Catharine Walz, Ehefrau des Jakob Friedrich Gottlieb Walz. 5) Johannes Müller, Tuchscheerer, sämmtlich von da, 6) Lukas Walz, Wittwe in Rohrdorf.	Gelöscht in Folge Auflösung der Gesellschaft, deren Aktiva und Passiva auf die Einzelfirma Johannes Müller übergegangen sind (s. o.). Z. B. Oberamtsrichter Daser.

Es ist deponirte Schutzmarke.

Hauptbestandtheile Extracte aus schweizer Medicinalkräutern. — Zuträglicher und billiger als alle Bitterwasser.

Nach specieller ärztlicher Verordnung bereitet.

Bei Verdauungs-Störungen (Appetitlosigkeit), Hämorrhoidalbeschwerden, Unterleibsleiden, als zuträglichstes, wirksamstes und billigstes Hausmittel bestens empfohlen.

Für Leidende aller Altersklassen anwendbar,

RICHARD BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN. APOTHEKER.
KRÄFTIGEND STÄRKEND ZUVERLÄSSIG UNSCHÄDLICH
GEGEN
Blähungen, Magensäure, Hämorrhoiden, Leibesverstopfung, Leber- und Gallen-Leiden, Unreines Blut, Blutandrang nach Kopf und Brust.

Unentbehrlich für jede Familie und Haus.

Angenehm und leicht zu nehmen. Sanft lösend und schmerzlos.

Bei Geschwüren, Hautausschlägen, Gicht und Rheumatismus durch ihre blutreinigende Wirkung heilkräftig.

Nach übereinstimmenden Urtheilen einer grossen Reihe angesehener schweizer, deutscher und österr. pract. Aerzte und verschiedener medicinischer Fachzeitschriften, haben sich die von dem Apotheker R. Brandt in Schaffhausen (Schweiz) bereiteten Schweizer-Pillen durch ihre glückliche Zusammensetzung, ohne jegliche den Körper schwächenden Stoffe, in allen Fällen, wo es angezeigt erscheint, eine reizlose Oeffnung herbeizuführen, Ansammlungen von Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat neu zu beleben und zu kräftigen, als ein reelles, sicheres, schmerzloses und dabei billiges Heilmittel bewährt, welches Jeder mann empfohlen zu werden verdient. Es bleibt Jedem überlassen, sich vor Gebrauch der Pillen einen ausführlichen Prospect, welcher zahlreiche Urtheile aus ärztlichen Kreisen über ihre Anwendung enthält, in den unten angegebenen Apotheken, welche die Schweizerpillen stets vorräthig halten, geben zu lassen. ☞ Man verlange ausdrücklich nur Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen à M. 1.— und kleineren Versuchsdosen, 15 Pillen zu 35 Pfg. abgegeben werden. ☞ Jede Schachtel trägt eine rothe Etiquette mit dem schweizer Kreuz, in welchem sich der nebenstehende Namenszug des Verfertigers befinden muss.

R. Brandt

Nagold Apotheker Oeffinger, Haiterbach Apotheker Schmid.

Nagold.

Sensen & Sicheln,

Prima-Gußstahl,

Mailänder Wetzsteine,

Heugabeln, 2-, 3- und 4zinkige,

(ächt amerikanische)

empfiehlt billigst

Gottlob Schmid.

Nagold.

Schreiner-Gesuch.

Ein auf Möbel gut geübter Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Friedrich Lutz, Schreiner.

Haslach.

Stangen-Lieferungs-Akkord.

Die Lieferung von 20 Stück schönen schlanken Gartenzaunstangen mit Rinde und 350 Stück 3 cm starken schön schlanken Zaunstecken, ebenfalls mit Rinde, zum Thailfinger Pfarrhaus habe ich in Akkord zu geben. Die Lieferung muß sofort geschehen und kann schriftlich oder mündlich ein Akkord mit mir abgeschlossen werden.

Johannes Schwarz, Zimmermeister.

Nagold.

Honighäfen, Milchhäfen, Sutterkrüge, Trinkkrüge

in großer Auswahl bei **sehr billigem** Preise.

Louis Schnaith.

Nagold.

Die Hälfte einer Scheuer

zu vermiethen

bei Eugen Schiler.

Nächsten Mittwoch den 29. Juni, am **Feiertag Petri & Pauli** wird der

Kinderrettungsverein unseres Bezirks,

zugleich mit dem **Hilfsbibelverein,** wieder sein **Jahresfest** feiern. Die Feier wird dießmal in der Kirche zu **Haiterbach** stattfinden und Nachmittags 1 Uhr ihren Anfang nehmen. Die evangelischen Gemeinden des Bezirks werden herzlich zur Theilnahme eingeladen und insbesondere die **K. Pfarrämter** ersucht, ihre Gemeinden **nächsten Sonntag** davon in Kenntniß zu setzen, wie auch an die betreffenden Pflegeeltern nochmals Mittheilung ergehen zu lassen.

Nagold, 22. Juni 1881.

Der Vereinsvorstand
Dekan Kemmler.

Altensteig Stadt.

Fahrniß-Versteigerung.

Wegen Todesfall und Wegzugs von hier bringt die Wittwe des verstorbenen **Andreas Schmid,** Bauführers, am nächsten

Freitag den 24. Juni d. Js., Nachmittags 1 Uhr,

in ihrer Wohnung gegen sofortige **bare Bezahlung** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Bücher, wovon insbesondere hervorzuheben sind: 3 Bände Kunsthandwerk, 1 Prachtband Germania, 8 Bde. die Gewerbehalle von den Jahren 18⁶⁹/₇₀, Mayer's Conversations-Lexikon in 16 Bänden, 20 Bände Beckers Weltgeschichte, das Buch der Erfindungen mit Ergänzungsband, Schillers sämmtliche Werke, 2 Prachtbände: Die Erde und ihre Bewohner, Die gesammte Naturwissenschaft, Der deutsch-französische Krieg von 1870/71 in 2 Bänden mit Landkarten dazu, 1 großer Handatlas mit 126 Karten, Die deutsche Thierwelt.

An Geschäftsbücher sind die bedeutendsten: Die architektischen Studien und architektischen Details von Lieboldt und Bethke, 10 Lieferungen über den Decorations-Ziegelbau, Breymanns Bau-Constructions-Lehre in Holz, Stein und Metall, Mothes Baulexikon in 3 Bänden, 7 Hefte über ausgeführte Grabsteindenkmäler; außerdem noch eine große Anzahl geschäftlicher Bücher für Bautechniker und viele Bücher der Kunst und Wissenschaft. Sämmtliche Bücher sind größtentheils noch neu und gut erhalten.

Zur Versteigerung kommt weiter: 1 vollständiger Arbeitszeug für Bautechniker mit 1 Arbeitstisch, 1 Pult und 1 Actenständer; eine Partie Herrenkleider, theils noch neu, etwas Schreinwerk und viele Haushaltungsgegenstände, 1 alterthümliche aber noch gut erhaltene Wanduhr, 1 Sammlung Portraits, 28 Stück Rehgeweih, 3 Gewehre und 1 Revolver.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Wildberg.

Knecht-Gesuch.

Auf Jakobi suche ich einen militärfreien Knecht auf meine unter Mühle hier als Mühle-Bauer, welcher mit 4 Pferden umzugehen versteht. Derselbe muß sich über Fleiß und einen entschieden christlichen Sinn ausweisen können.

Weik, Untermüller.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutsches Tageblatt.

Abonnementspreis für ein Vierteljahr 5 M., mit Bringerlohn 5 M. 40 Pf.

Das „Deutsche Tageblatt" in Berlin, das die Pflege des **echten Fortschritts**, echt **deutsch-nationaler Gesinnung** auf seine Fahne geschrieben hat und bereits gegen **10,000** Abonnenten über das ganze Reich besitzt, eröffnet für das nächste Quartal ein neues Abonnement zum Preise von 5 Mark 40 Pf. (incl. Bringerlohn) für das Deutsche Reich und Oesterreich.

Das „Deutsche Tageblatt" erscheint täglich Morgens, auch Montags. Die deutschgesinnten Schriftsteller gruppiren sich mehr und mehr um das „Deutsche Tageblatt" und werden es zu einem **wahrhaft nationalen**, nur **deutscher Ehre, deutscher Größe** und allen **echten deutschen** Interessen dienenden Blatte gestalten. Es wird jeder **deutschen Familie** zur Zierde gereichen, diese im **größten Stile** gehaltene Zeitung bei sich aufzunehmen. Denn sie macht energisch Front gegen die so vielfach verrottete Presse Deutschlands gegen ihre Frivolitäten, Unwahrheiten und Partei-Feigheiten. Das „Deutsche Tageblatt" **wird die beste Zeitung Deutschlands** werden, ein geistiges Band aller wohlgesinnten **deutschen** Männer und ihrer Familien.

Inserate haben im „Deutschen Tageblatt", wie wir von verschiedenen Inserenten bereits erfahren, vorzügliche Erfolge, weil das Blatt in den besseren und wohlhabenden Kreisen Deutschlands gelesen wird. Preis 40 Pf. per 5gespaltene Petitzeile.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen unter No. **1254a** der Zeitungspreisliste im IV. Nachtrag.

Expedition des Deutschen Tageblattes,
Friedrich Luckhardt,
Leipziger-Straße 122, I.

Berlin, Juni 1881.

Große Ausstellungs-Lotterie
der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

3000 gediegene Gewinne im Gesammtwerth von ℳ **150,000.** (Kein Gewinn unter 10 ℳ reellem Werth.) Ziehung im October. Loose à ℳ 1. —, für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur:

Eberhard Fetzer. Stuttgart.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost",
Zentralorgan der Konservativen Süddeutschlands

ist das **billigste** täglich erscheinende politische Blatt Stuttgarts und kostet in ganz Deutschland nur 60 Pfg. pro Monat ohne Postzuschlag. Ihr Inhalt ist für Jedermann **interessant**, weil sie in freimüthigster Weise Dinge zur Sprache bringt, an welche sich andere Blätter nicht heranwagen. Die „Deutsche Reichspost" ist nach allen Seiten hin durchaus **unabhängig** und hält ihre Leser mit allem Wissenswerthen auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens **prompt** auf dem Laufenden. Für ein **interessantes Feuilleton** wird stets Sorge getragen werden.

Die **Familiennachrichten** werden regelmäßig veröffentlicht, sowohl die anderer süddeutscher Blätter, als die der „Deutschen Reichspost" von ihren Lesern direkt eingesandten.

Inserate (15 Pfg. per Zeile, bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt!) erweisen sich stets als wirksam.

☞ Nur bei **sofortigem** Abonnement kann für Lieferung aller Nummern garantirt werden. ☜

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet alle patriotisch gesinnten Männer in Stadt und Land höflich ein **die Redaction und Expedition der „Deutschen Reichspost".**

Innerhalb 4 Wochen 10,000 Exempl. Absatz.

In **Ch. Stahl's Verlag** in **Neu-Ulm** (Bayern) ist erschienen:

Die Urinkunde,
Separat-Abdruck aus
Amalie Hohenester's
(sog. Doctorbäuerin von Mariabrunn)
Arzneimittelschatz
Preis 30 Pf.

Bei Einsendung des Betrages **Franco**-Zusendung. Briefmarken aller Länder werden angenommen.

Wiederverkäufer gesucht.

Nagold.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter,

Christiane Vischer,

nach langem, schmerzlichem Krankenlager heute Morgen 8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Man bittet dies statt mündlicher Anzeige hinnehmen zu wollen.

Die Beerdigung findet

Donnerstag 2 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte **F. W. Vischer**
mit seinen 7 Kindern.

Nagold, den 21. Juni 1881.

Nagold.

Wollene Bett- & Bügeldecken

mit unbedeutenden Fehlern zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Eugen Schiler.

Niederlage der Wolldeckenfabrik von **Gust. Fr. Wagner, Calw.**

NEUMEYER & Co.

Engros u. Export — **Piano-Fabrik** — Gegründet 1861.

mit Dampfbetrieb und besten Trockenvorrichtungen der Neuzeit, liefern nur **doppelkreuzsaitige Pianos** mit ganzem Metallrahmen, deren **Vorzüglichkeit** und **Solidität,** bei stylvollem Aeusseren, sich in nahezu **10 000 Exemplaren** bewährt hat. Vertreten in Pianomagazinen 1. Rangs fast aller nennenswerthen Städte Europas. Weitgehendste Garantie. Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Berlin, S.
7, Britzer-Strasse 7.
(Fabrik)

London, W.C.
Bloomsbury Mansion,
Hart Street

Zur Reinigung und Pflege der Haut

ist der Gebrauch von Dr. Borchardt's aromatisch-medicinischer Kräuter-Seife, welche unverändert in versiegelten Päckchen zu 60 ₰ verkauft wird, wahrhaft zu empfehlen; durch ihre vegetabilischen und mineralischen Bestandtheile bei den so lästigen Finnen, Pusteln, Hitzblattern und anderen Hautunreinheiten vorzüglichst geeignet, wird sie auch mit großem Nutzen zu Bädern jeder Art verwendet.

Für besonders zarte und empfindliche Haut, namentlich bei Damen und Kindern, ist die Italienische Honig-Seife des Apotheker Antonio Sperati in Lodi, als mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel vornehmlichst beliebt und wird dieselbe ausschließlich in Originalpäckchen zu 25 und 50 ₰ debitirt.

Beide Seifen-Sorten sind in **Nagold** einzig und allein ächt vorräthig bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Gute alte rothe und weiße

Weine,

circa 6 Eimer **Most,** sowie auch 5 Eimer guten **Erntewein,** letzteren im Auftrag, hat zu verkaufen

Küfer Koch.

Nagold.

Bestes Wagenfett,

offen und in Kübeln, empfiehlt zu bedeutend **ermäßigten** Preisen

Gottlob Schmid.

Nagold.

Schweizerkäse, fettig,
Limburgerkäse, fett,
Glarner Kräuterkäse, ganz frisch,

empfiehlt

Gottlob Schmid.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Verzeichniß

derjenigen Orte, nach welchen von Nagold und den dazu gehörigen Botenorten aus die Taxe eines gewöhnlichen frankirten Briefs bis zum Gewicht von 250 Gramm 5 ₰ und eines frankirten Packets ohne Werthangabe bis zum Gewicht von 1½ Kilogramm 15 ₰ beträgt. Preis 10 ₰.

Nagold.

Ein bereits noch neues

Handwägele

hat aus Auftrag zu verkaufen

J. Brezing, Schmid.

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig,** aber wirklich gehaltvolle

Ueberall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife per Stück 20 und 30 ₰. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.** Fabrik von **H. P. Beyschlag, Augsburg.**

Alleinige Niederlage bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Frucht-Preise.

Tübingen, den 17. Juni 1881.

	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Dinkel	8 94	8 84	8 74
Haber	7 70	7 63	7 56
Waizen	— —	12 —	— —
Gerste	— —	8 95	— —

Calw, den 18. Juni 1881.

Dinkel	9 —	8 87	8 85
Bohnen	— —	8 —	— —
Haber	8 20	8 —	7 90

Gestorben:

Den 21. Juni: Christiane Friederike, Ehefrau des Friedr. Wilh. Vischer, Privatier, 76 J. 9 Mon. 20 Tag alt. Beerd. den 23. Juni, Nachm. 2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw